

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

des Königl. Amtsgerichts

Amts=



Blatt

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidenbank
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 44.

2. Juni 1900.

Pfingsten!

Es duften die Blüten, es schmückt sich der Wald,
Unter wehenden Bannern es grüßend erschallt —
Und durch stolze Hallen und Bogen,
Bei Lerchengejubel und Nachtigallschlag,
Bei fröhlichem Summen im blumigen Haag,
Da kam der Frühling gezogen!
D, seht, wie er winket im Hochzeitskleid —
Das ist die selige Pfingstenzeit:

Das ist die selige Pfingstenzeit!
O du Menschenherz, o wie wirst du so weit —
Welch' ein Grüßen ringsum und ein Segnen!
Und sehet, der rosigen Blüten Fall,
Und die wonnigen Lieder der Nachtigall,
Sie feiern der Liebe Begegnen!
Doch wie es auch jubeln und klingen mag —
Das schönste Lied ist des Herzens Schlag!

Das schönste Lied ist des Herzens Schlag!
Wir fühlen's tief innen am heutigen Tag.
In göttlichem, reinem Entfalten!
O Herr, der du in die Herzen gelegt,
Was heilig einander entgegen sie trägt,
Wir preisen Dein liebendes Walten!
Sieh uns, die jetzt dein Segen geweiht,
Eine ewige, blühende Frühlingszeit!
L. Esche.

Auf dem die Firma **W. F. Gebler** in Großröhrsdorf betreffenden Blatt 9 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute verlautbart, daß Herr **Edmund Ferdinand Schöne** daselbst als Gesellschafter durch Tod ausgeschieden ist.
Pulsnik, am 26. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Nachdem der Ortsrichter für Friedersdorf Oberl. Seits mit Thiemendorf, Herr **Johann Gottlieb Seifert** in Thiemendorf verstorben und der Ortsrichter für Friedersdorf Weisn. Seits, Herr **Friedrich August Thieme** in Friedersdorf, auf sein Ansuchen entlassen worden ist, sind die Gemeinden Friedersdorf Oberl. Seits mit Thiemendorf und Friedersdorf Weisn. Seits zu einem ortsgewöhnlichen Bezirke vereinigt worden und es ist für denselben als Ortsrichter

Herr **Gutsauszügler Karl Traugott Weikmann** in Thiemendorf von dem unterzeichneten Amtsgerichte bestellt und in Pflicht genommen worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Pulsnik, am 30. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.
v. Weber.

Auf Blatt 2 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Erlöschen der Firma **Julius Schiebler** in Pulsnik verlautbart worden.
Pulsnik, am 31. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Bekanntmachung, Führen und Pflaster-Arbeiten-Vergebung betreffend.

Die sich vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901 bei hiesiger Stadtkommun nöthig machenden Führen und Pflasterarbeiten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Bewerber wollen sich daher

Mittwoch, den 6. Juni 1900, vormittags 10 Uhr

im Rathhaus, 1. Stage, einfinden und ihre Gebote eröffnen.

Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.
Pulsnik, am 30. Mai 1900.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Bei den am 31. dieses Monats erfolgten planmäßigen Ausloosungen von $3\frac{1}{2}$ % Pulsniker Stadtschuldscheinen von den Jahren 1882 und 1891 sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Die 1882er Stadtauflage betreffend.

Lit. A, Nr. 18, 85, 209, 215, à 500 Mk.
" B, " 38, 121, 122, 301, 325 und 361, à 100 Mk.

II. Die 1891er Stadtauflage betreffend.

Lit. A, Nr. 55 zu 500 Mk.,
" B, " 169 " 300
" C, " 237 und 278, à 200 Mk.

Die Inhaber dieser Schuldscheine werden aufgefordert, am

31. Dezember 1900

bei unserer Stadtkasse gegen Rückgabe der Schuldscheine sammt Zinsleihen und der noch nicht fälligen Zinscheine den Kapitalbetrag in Empfang zu nehmen, außerdem aber zu gewärtigen, daß dessen fernere Verzinsung aufhört.

Zugleich wird der Inhaber des bereits im vorigen Jahre gelosten und von der Verzinsung seit 1. Januar 1900 ausgeschlossenen 1882er hiesigen Stadtschuldscheines

— Lit. B, Nr. 309 zu 100 Mk. —

zur Vermeidung weiterer Zinsverluste aufgefordert, den Kapitalbetrag bei unserer Stadtkasse ungesäumt in Empfang zu nehmen.

Pulsnik, am 31. Mai 1900.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Vom 30. dieses Monats an wird der Communicationsweg Mittelbach-Pulsnik in Richtenberger Flur wegen Ausbaues gesperrt und der Fahrverkehr über Richtenberg und Friedersdorf gemieden.
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 28. Mai 1900.
von Erdmannsdorff.

Vom 4. Juni dieses Jahres an wird bis auf Weiteres wegen Brückenbaues der Communicationsweg Oberlichtenau-Großnaundorf bez. Mittelbach in Rittergutsflur Oberlichtenau gesperrt. Der Verkehr wird vorläufig auf den Weg gemieden, der an der Postagentur in Oberlichtenau von der Königsbrücker Straße abzweigt und zwischen der Pulsnik und dem unteren Teiche Nr. 169 hinlührt.
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 29. Mai 1900.
von Erdmannsdorff.

Die Schulvorstände des Bezirks werden hierdurch angewiesen, bis zum 10. Juni dieses Jahres anzuzeigen, ob in ihren Schulbezirken unter den in das schulpflichtige Alter zu Ostern dieses Jahres eingetretenen Kindern sich blinde, nicht vollsinnige, schwach bzw. blödsinnige oder verwahrloste Kinder befinden.
Königliche Bezirkschulinspektion Ramenz, am 29. Mai 1900.
von Erdmannsdorff. Dr. Hartmann.

Sandanlieferungs- und Stein- und Sandfuhrn-Verdingung.

Die Verdingung der Anlieferung von Sand und der Anfuhr von Steinen und Sand zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Ramenzer und Königsbrücker Amtstraßenmeisterbezirke soll auf die Jahre 1901 bis mit 1905 in nachstehenden Terminen unter den in diesen bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich erfolgen, und zwar:

Donnerstag, den 7. Juni d. J., von vormittags 9 Uhr an
im Gasthose zur Stadt Dresden in Ramenz

für die Straßen des Ramenzer Amtstraßenmeisterbezirks und

Sonntag, den 9. Juni d. J., von vormittags 10 Uhr an
im Gasthose zum schwarzen Adler in Königsbrück

für die Straßen des Königsbrücker Amtstraßenmeisterbezirks.

Bewerber um Anlieferung von Sand aus bisher zur Staatsstraßenunterhaltung nicht benützten Gruben haben im Termine Sandproben vorzulegen.

Nähere Auskunft namentlich auch über die einzelnen in Frage kommenden Straßensektionen erteilen die Herren Amtstraßenmeister Anger in Ramenz und Kretschmar in Königsbrück, sowie die betr. Straßenvärter.

Bauzen und Ramenz, am 26. Mai 1900.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion.
Grabner.

Königliche Bauverwaltung.
Kron.

Bekanntmachung.

Die Einlage-Quittungsbücher hiesiger Sparkasse

Nr. 8402, auf den Namen Edwin Müller, Kleinröhrsdorf,
" 9018, " " " Alwin " " und
" 8796, " " " Eduard " " "
" 8878, " " " Aug. Richard Sonntag, "

lautend, sind nach Anzeige der Besitzer derselben abhanden gekommen.

Die etwaigen Inhaber dieser Bücher werden unter Hinweis auf § 15 des hiesigen Sparkassenregulativs vom 20. September 1885 aufgefordert, ihre Ansprüche bei deren Verlust binnen 3 Monaten von heute ab hier anzumelden.

Gemeindeamt Großröhrsdorf, am 29. Mai 1900.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Bauer, Gemeinde-Vorstand.

Für die Einlagen bei der Sparkasse zu Bischofswerda

wird der Zinssfuß vom 1. Juli dieses Jahres ab

auf 3,3 Prozent erhöht.

Bischofswerda, am 29. Mai 1900.

Der Stadtrath.
Dr. Lange.

Pfingsten.

Wiederum ist Pfingsten gekommen, jenes Fest in der Reihe der hohen christlichen Feste, dem der größte deutsche Dichter mit Recht den Beinamen des „lieblichen“ gegeben hat. Denn Pfingsten pflegt zu einer Jahreszeit zu erscheinen, in welcher die Natur ihren schönsten, köstlichsten Schmuck entfaltet, jenen der Blütenpracht des nun zu voller Kraft erwachten Frühlings, womit es ja in unseren nordischen Breiten zum eigentlichen wahren Lenzfest wird. Und gerade in diesem Jahre empfindet jedes für Naturschönheit empfängliche Gemüth mit erhöhter Kraft den vollen Lenzzauber des „Festes der Maien“, brachte doch noch vor Kurzem ein jäher Wettersturz für ein paar Tage in vielen Gauen Deutschlands förmlich den Winter zurück, den man doch schon längst entflohen wähnte, und unheimlich legte sein eisiger Odem über die jungen Fluren und Auen dahin. Nun aber hat sich im Wehen des herrlichen Pfingstfestes doch die siegreiche Macht des Frühlings geoffenbart, die Wälder und Felder prangen in smaragdnenem Grün, Myriaden von Blüten und Blumen duften in den Gärten, auf den Fluren, im Waldbesundel, die Quellen rauschen, und im lauschigen Grün lassen die beschwingten Säger der Lüfte ihre munteren Weisen erschallen.

Wohl, wenn Pfingsten in einem solchen geschmückten, leuchtenden Gewande erscheint, da entflieht der Mensch doppelt gern den Arbeitsräumen und den Straßen der Städte und flüchtet sich hinaus in die freie Natur, um hier, inmitten der voll entfaltenen Lenzherrlichkeit, Erholung zu suchen von der Mühe und Plage der täglichen Arbeit, von den Sorgen und Streitigkeiten des täglichen Lebens, und sei es vielleicht auch nur für eine kurze Spanne Zeit, wie sie die zwei oder drei Pfingstfeiertage darstellen. Und da gedenkt ein sinniges Gemüth wohl auch der wahren Bedeutung des Pfingstfestes, als des Festes des Sieges des göttlichen Glaubens über menschliches Streben und Tragen, als des Festes des göttlichen Geistes, erfüllt von den erhabensten und erhabensten Ideen, vor Allem aber auch als eines Festes des Friedens und der Liebe, gleich der poesieumflungenen Weihnachtsfeier und dem behren Osterfeste. Ja, Liebe, Friede und Versöhnung künden auch die Pfingstglocken auf ihrer Töne Schwingen weit hinaus in die blühenden Lande, und besonders mag man wohl in deutschen Gauen diesmal ihrem Klange lauschen, da nun eine bedenkliche Periode politisch-parlamentarischer Stürme abgeschlossen hinter der Nation liegt und sich die Parteien des Reichstages endlich geeinigt haben zu erspriehlichem gesetzgeberischen Werk im Interesse des deutschen Landes und Volkes. Allerdings harret nach der kurzen Pfingstpause des Parlaments noch immer ein überaus bedeutsames gesetzgeberisches Unternehmen seiner Vollendung, dasjenige der Flottenverpflichtung, aber sicherlich wird es bald rasch seinem geüblichen Ausgange zugeführt werden, und dann wird der Reichstag mit der Genehmigung des Flottengesetzes dem deutschen Volke in Wahrheit ein würdiges Pfingstgeschenk gemacht haben.

Dennoch giebt es einen Mißklang, wenn nicht in der deutschen, so wenigstens in der allgemeinen christlichen Pfingstfeier dieses Jahres. Noch immer dauert der mörderische Krieg im fernen Südafrika zwischen zwei gesitteten und fest auf dem Boden des Christenthums stehenden Völkern fort, unangenehm er sich jetzt allmählich seinem Ende, dem kaum

mehr zweifelhaften vollständigen Siege des gewaltigen britischen Weltreiches über das kleine Helbenvolk der Boern, zu neigt. Hinfällig sind die Hoffnungen auf ein diplomatisches Eingreifen der neutralen Mächte zu Gunsten des verzweiflungsvoll um seine Freiheit kämpfenden Boernstammes geworden, auch ein Appell an die Großmuth und Einsicht des Siegers erscheint aussichtslos, und so wird sich denn jetzt im Süden Afrikas das Wort, daß Gewalt vor Recht gehe, wieder einmal erfüllen, leider wahrlich nicht zur Stärkung des Pfingstbewußtseins der Völker!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Pfingsten, das liebe Feste, das Fest der grünen Maien, ist wieder da. Es ist eine alte, schöne Sitte, die jungen Birkenbäumchen, die frisch grüne Fiedel des Waldes, als Pfingstschmuck in Wohnhäuser aufzustellen. In Menge spendet der alljährlich neu erwachende Wald das herrliche Maiengrün; es ist ja ein schönes Symbol der Wiedergeburt und des neuerwachenden Lebens. Auf das Pfingstfest freuen sich nun Tausende; unzählige Erwartungen und Hoffnungen werden darauf gesetzt, sei es ein langgewünschter Besuch von Verwandten, eine Auffrischung an Leib und Seele in Gottes herrlicher Natur, welche die Festtage bringen sollen. Allerdings bedarf es günstigen Wetters, um der Schönheiten des Festes so recht froh zu werden.

An beiden bevorstehenden Pfingstfeiertagen wird an den Thüren der evangelisch-lutherischen Kirchen hin und her im Lande wiederum für den „allgemeinen Kirchenfond“ gesammelt werden. Diese Stiftung hat bekanntlich den Zweck, den Interessen der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen schon vorhandenen geeigneten Kassen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Demgemäß werden die Mittel des allgemeinen Kirchenfonds, insbesondere bei der Theilung von Parochien und der Errichtung neuer Parochien, bei der Begründung neuer kirchlicher Aemter und dem Bau neuer Kirchen in Anspruch genommen, wenn Hilfe noth ist. Wer die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse des Landes nur einigermaßen beobachtet hat, weiß, in welcher überaus großem Maße diese Bedürfnisse gestiegen sind. Die zu ihrer Befriedigung gegebenen Mittel haben nicht Schritt halten können; um so dringender bedarf der „allgemeine Kirchenfond“, der in die Lücke eintreten soll, der Stärkung. Möge die Pfingstgemeinde seine bittende Hand reichlich füllen in herzlichem Erbarmen mit dem Mangel evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen im eigenen Lande.

Pulsnik. Das diesjährige Königsschießen der hiesigen Schützen-Gesellschaft wird vom 4. bis 7. Juni abgehalten und zwar in althergebrachter Weise. An allen Tagen finden feierliche Aus- und Einzüge nach und von dem Schützenplatz statt. Das Pfingstschießen in hiesiger Stadt hat sich nach und nach zu einem größeren Volksfest entfaltet und Jung wie Alt nehmen freudig und gern daran theil. Auf dem schön gelegenen Festplatz haben dieses Jahr in besonders großer Zahl Restaurationszelte, Schau-, Schieß- und Würfelbuden, sowie ein Carussell und Variété-

Circus-Aufstellung gefunden. Wenn der Himmel an den Festtagen ein freundliches Gesicht zeigt, dürfte das Schießen auch diesmal wieder einen großen Zug Fremder nach unserer Stadt herbeiführen.

Pulsnik. Am 31. Mai 1875 wurde unserer Stadt durch Kaiser Karl IV. die Stadtgerichtsbarkeit verliehen. Vor nunmehr 25 Jahren, Montag, den 31. Mai 1875 feierte man das 500-jährige Bestehen in äußerst glanzvoller Weise. Viele unserer Bewohner werden sich des großen Festes noch lebhaft erinnern und dürfte es nicht uninteressant sein, die Festordnung von damals zur Kenntnis zu bringen: 1., Früh von 4—5 Uhr Läuten mit allen Glocken in drei Absätzen. — 2., Von 5 Uhr an Reveille, durch das Stadtmusikkor ausgeführt. — 3., Vormittag 9 Uhr Versammlung der Bürgerschaft auf dem Obermarkt zum Einzuge in die Kirche, wo der Festgottesdienst stattfand. — 4., Nach der Kirche bis 12 Uhr Concert auf dem Marktplatz. — 5., Von 1 Uhr an Versammlung der verschiedenen Corporationen und Vereine auf den ihnen angewiesenen Plätzen. — 6., Abmarschieren zur Aufstellung auf dem Marktplatz. — 7., Festrede. — 8., Zug durch die Straßen der Stadt, an welchem sich 27 Gewerke beteiligten, nach dem Schießhause. — 9., Nach Auflösung des Festzuges Freiconcert daselbst. — 10., Nach vorhergegangener Aufstellung um 9 Uhr abends Einzug in die Stadt; Illumination derselben. — 11., Freie Ballmusik an verschiedenen Orten und Commerc auf dem Schießplane bez. Schießhause.

Bei der Sparkasse in Pulsnik wurden im Monat Mai 1900 332 Einzahlungen im Betrage von 24002 Mk. 53 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 231 Rückzahlungen im Betrage von 27359 Mk. 56 Pf. Der Gesamtumsatz betrug 55937 Mk. 59 Pf.

Pulsnik. Ueber zwei in Niederlöbnitz stattgefundene Vorstellungen des auf dem hiesigen Schützenplatze aufgestellten Theater lebender Niefenphotographien schreibt die „Röschbroderer Ztg.“ wie folgt: Die Erwartung der zahlreich Erschienenen waren durch die Vorführung lebender Niefen-Photographien in keiner Weise getäuscht. Die Bilder waren theils wissenschaftlich belehrend, theils historischen und theils humoristischen Charakters. Folgende seien erwähnt; Das Portrait Kaiser Wilhelms II. sowie seine Rückkehr von der Einweihung des Schiffes „Deutschland“ in Stettin, unser seligen Altreichskanzlers Fürsten Bismarcks letzter Spaziergang im Schloßpark zu Friedrichsruh in Begleitung seines treuen Hundes „Tyra“, Aufzüge von Militär zu Fuß und zu Pferde, ein Kavallerie-Attake, das Leichenbegängniß des Präsidenten Faure, Scenen aus dem Burenkriege, humoristische ländliche und Familien-Szenen u. A. mehr. Die Beleuchtung der Bilder war eine durchweg günstige, welche sich außerdem noch durch große Klarheit und Schärfe auszeichneten. Reicher wohlverdienter Beifall lohnte die interessanten Vorführungen.

Lichtenberg. Bei der im hiesigen Orte stattgefundenen Pferdevormusterung wurden 96 Pferde vorgeführt und davon 48 als kriegstüchtig befunden. Zur Artillerie waren 18, zum Train 29 und als Reitpferd 1 tauglich.

Manch' sorgenvoller Blick hält jetzt von den Ver-

geschloßen den Ausflugspunkten und Sommerwirthschaften Umchau nach dem Himmelsgewölbe, woselbst mit jedem neuen Tag auch wieder neue Regenschauer sich ablösen und befruchtend die Fluren erfrischen, ob denn nicht die uns von Falb versprochene „entschiedene Wendung zur Besserung“ eintreten will und uns das so heiß ersehnte schöne Frühlingswetter bescheert. Sollte uns und Falb selbst die Theorie gerade diesmal im Stiche lassen, wo es sich um etwas Angenehmes handelt? Das wäre aber doch nicht schön, zumal vom bisherigen Frühling noch die wenigsten Menschen einen rechten Genuß hatten. Darum möchte Falb noch einmal energisch Rücksprache mit den Wettergewalten nehmen und die Pfingstsonne nun bestellen.

— Laut Verfügung des Reichs-Postamts kann vom 1. Juni ab bei Versendung von Flüssigkeits-Proben mit der Briefpost, jedoch nur innerhalb Deutschlands, von dem Erfordernisse des Einschließens der zur Verpackung verwendeten Rästchen in ein zweites Behältniß abgesehen werden, wenn die Rästchen aus starker Wellpappe bestehen, bei Vereinigung mehrerer Flüssigkeiten mit einer besonderen Umhüllung von Wellpappe versehen ist, sämtliche Zwischenräume mit aufsaugenden Stoffen angefüllt und die Flüssigkeiten mit sicherndem Verschlusse versehen sind.

— Eine sehr beherzigenswerthe Mahnung findet sich in der „Berliner Volksz.“ Das Blatt nimmt an, daß im ganzen Reiche alljährlich zwischen 3- und 4000 Menschen den Tod durch Ertrinken finden; es kommt zu dieser Annahme auf Grund der Thatsache, daß in Berlin in einem Jahre 116 Personen ertrunken sind. Die Mahnung, die in diesen Zahlen liegt, springt ohne weiteres in die Augen: es solle viel mehr als bisher gethan werden, um die Kenntnis des Schwimmens unter der heranwachsenden Jugend zu verbreiten. Wenn die bisherige Entwicklung noch ein Jahrzehnt weitergeht, wird man kaum noch einen Erwachsenen antreffen, der des Radfahrens nicht kundig ist. Sogar diesen Sport läßt sich nicht sagen; aber man könnte sehr wohl auch den Wassersport etwas mehr pflegen, als dies thatsächlich geschieht, wenn man sich nur seiner eminenten Bedeutung für das Volksleben und die Volksgesundheit, vor allen Dingen aber für die Verhütung des Verlustes von tausenden von Menschenleben erst einmal recht bewußt würde.

— Offene Stellen für Militäranwärter. Bei der Oberpostdirection Dresden 1. Juni bez. 1. Juli 4 Briefträger, 1230 M., ebendasselbe 1. August 2 Postschaffner mit demselben Einkommen; — beim Gemeinderath zu Thalheim 1. Juli Schuchmann und Vollstreckungsbeamter, 900 M.; — beim Rath der Stadt Leipzig 1. Juni bez. später Kanzleihilfsarbeiter, 82,50 M. Monatslohn, ansteigend bis 100 M., nach Ablegung der Expedientenprüfung etatsmäßige Anstellung mit 1300 M. Anfangsgehalt; — beim Landgericht Dresden im Juli Bohnschreiberstellen nach Bedarf, 2-3,50 M.; — beim Amtsgericht Grimmitzschau 1. Juli Dienergehilfe, 1000 M. Gehalt, steigt bis 1400 M.; — beim Polizeiamt der Stadt Chemnitz 1. Juli bez. 1. Oktober mehrere Schutzmannstellen, 1200 M. Gehalt einschließl. des Bekleidungsgebühres, steigt bis 1590 M.; — 1. Juli ebendasselbe 2 Arresthausaufseher, 1200 M. Gehalt, steigt bis 1500 M.; — beim Amtsgericht Riesa sofort Dienergehilfe 1000, M. und Bekleidungsgehalt bis 60 M. jährlich, nach 10 Dienstjahren 1400 M.; — bei der Intendantur des 19. Armee-corps in Leipzig sofort Hausdiener, 700 M. Anfangsgehalt, freie Dienstwohnung zc.; — beim Stadtrath zu Neustädtel sofort Straßenwärter und Nachtpolizeidiener, 1000 M. Gehalt.

— Es sind in letzter Zeit wieder Meinungsverschiedenheiten wegen der den Militärpersonen eingeräumten Portovergünstigungen für die an sie gerichteten Postsendungen aufgetreten. Das Reichs-Postamt macht daher auf die betreffenden Entscheidungen des Reichsgerichts aufmerksam. Die Vergünstigungen treten bekanntlich nur dann ein, wenn die Sendungen eigene Angelegenheiten des Empfängers betreffen. Nach dem Urtheil des Reichsgerichts sind eigene Angelegenheiten des Empfängers zwar dann für vorliegend zu erachten, wenn auch der Empfänger an dem Briefe zc. bereits bei dessen Abendung ein Interesse hat, wie z. B. bei Mahnbrieffen. Handelt es sich hingegen zur Zeit der Abendung der Briefe lediglich um Angelegenheiten des Absenders oder eines Dritten, so haben die Sendungen auf Portovergünstigungen keinen Anspruch. Sendungen dieser Art sind z. B. kaufmännische Anzeigen und Preislisten, weil zur Zeit ihrer Abendung ein anderes Interesse als das der Förderung der gewerblichen Angelegenheiten des Absenders nicht vorliegt. — Gleichzeitig hat das Reichs-Postamt bestimmt, daß die Portovergünstigungen auch dann eintreten, wenn der Empfänger nicht namentlich, sondern nur nach seiner Dienststellung bezeichnet ist — also z. B. „an den Feldwebel der 6 Compagnie“.

— Die Kohlen werden immer noch theurer! Von Zwickauer Werken ist gegenwärtig ein Aufschlag von 18 M. für die Doppelladung (200 Centner) vom 1. Juni ab angekündigt worden. Die seit dem 1. August 1899 im Preise der Kohlen eingetretenen durchschnittlichen Steigerungen sind folgende: am 1. August 1899 8 M., am 1. März 1900 16 M., am 15. Mai 6 M. und ab 1. Juni 18 M. für die Doppelladung.

— In Großhirsdorf wurde ein Soldat des Jägerbataillons zu Freiberg festgenommen und nach Kamenz eingeliefert. Der Verhaftete namens Hoyer, hatte sich heimlich, wie er angiebt, wegen Verdachtes einen Uhren-diebstahl begangen zu haben, aus seinem Garnisonorte entfernt. In Seligstadt hatte er beim Durchpassiren ein Fahrrad gestohlen und sich mit demselben nach Bretinig zu entfernen.

— Am vergangenen Sonntag, den 27. Mai fand in der Hauptkirche zu Kamenz, in Anwesenheit einer außerordentlich zahlreichen Gemeinde, die Einweihung des Herrn Pastor Primarius Graf in sein neues kirchliches Amt durch Herrn Geheimen Kirchenrath Keller aus Waizen statt.

Dresden, 30. Mai. Aus Sybilleort wird heute berichtet: Das Wohlbefinden des Königs dauert an. Die unausgesetzt günstige Witterung gestattet langes Verweilen und Spaziergänge des Monarchen im Garten, wodurch der Schlaf namentlich in den beiden letzten Nächten ein

tiefer und erquickender war. Der Kräftezustand hat sich noch weiter gehoben.

— Aussicht auf eine günstige Kirchernte ist strichweise in der Dresdner Pflanze vorhanden, sodaß man annehmen kann, daß die verspäteten Fröste der Fruchtbildung nicht sonderlich geschadet haben. Die in südöstlicher Richtung von hier gelegenen Kirschplantagen, wie z. B. in der Ragener Gegend, zeigen einen reichen und gesunden Fruchtstand. Die Aepfelbäume blühen vielfach noch recht schön. Wie die Ernte-Aussichten bei den Pfirsichen, Aprikosen, Pflaumen, Aepfeln und Birnen sich gestalten werden, wird sich erst in 10 bis 14 Tagen beurtheilen lassen.

— Die Zwischen-Deputation, welche auf Antrag der Regierung aus der Mitte der beiden Ständekammern gewählt worden ist, um wichtige Fragen über Herstellungen und Einrichtungen im Neubau des Ständehauses zu entscheiden, wird am 12. Juni zu einer ersten Sitzung zusammentreten. Vom 11. bis 15. Juni tagt auch der Landtagsausschuß zur Verwaltung der Staatsschulden unter Vorsitz des Präsidenten der Zweiten Kammer Herrn Geh. Hofrath Dr. Wegner.

— Die Vermögensverhältnisse der Turnvereine Sachsens haben sich innerhalb des letzten Jahrzehnts wesentlich gebessert. Es stieg das Gesamtbesththum von rund 1 800 000 M. auf über 5 000 000 M.

— Mit Rücksicht auf den erheblichen Rückgang der Maul- und Klauenseuche im Königreich Sachsen und in benachbarten Ländern, aus denen in der Hauptsache Kleinvieh nach Sachsen eingeführt wird, sieht sich das königl. Ministerium des Innern veranlaßt, die durch Verordnung vom 17. März 1899 eingeführten verschärften Maßregeln gegen Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche wieder außer Wirksamkeit zu setzen.

— Kaisermanöver in Sachsen? Wie man hört, werden zur Zeit an der sächsisch-bayerischen Grenze Aufzeichnungen bewirkt über Unterbringung von Mannschaften und Pferden bei einem vielleicht schon im nächsten Jahre auf bayerischem und sächsischem Boden abzuhaltenden Kaisermanöver.

— Die Kunde von einem entsetzlichen Doppelmord durchlief am Montag Abend die Stadt Sebnitz und setzte die Bewohner in höchste Aufregung. Der Blumenmacher Willy Kleisch, früher Gastwirth in Hinter-Ottendorf in der sächsischen Schweiz, hatte seine Ehefrau mit einer stumpfen Axt, und zwar mit einem Schläge, den er gegen den Hinterkopf derselben geführt hatte, tot niedergestreckt und sich alsdann selbst, nachdem er sich mit der Toten im Zimmer eingeschlossen hatte, mittels Durchschneidens der Kehle entleibt. Die Eheleute welche 4 Kinder von 3/4 bis 7 Jahren hinterlassen lebten in Unfrieden, weshalb die Ehefrau eben im Begriff war, von ihrem Manne wegzugehen.

Riesa. Das Jahresfest des Dresdner Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung findet hier vom 2. bis 4. Juli statt. Angesichts der evangelischen Bewegung in Oesterreich, die einen Hauptgegenstand der Verhandlungen auf diesem Feste bilden wird, verspricht dieses besonders bedeutsam zu werden.

— Beim Hanschuhwäshen mittels Benzin erlitten in Wylau Mutter und Sohn in der Familie F. infolge Entzündung der gefährlichen Flüssigkeit schwere Brandwunden.

— Ein recht glattes Geschäft hat in Posseck ein Geldmännel gemacht. Es ließ sich in der Restauration von der Wirtin, einer alten Frau 100 M. Kleingeld aufzählen, gab dafür einen falschen Hundertmarktschein (Scherzartikel) hin und suchte dann das Weite. Kurz darauf merkte man, daß man es mit einem Schwindel zu thun gehabt hatte. Leider war es zu spät, den Menschen noch zu erlangen; er war längst über alle Berge der österreichischen Grenze zu.

— Die aus Delitzsch i. V. gebürtige Gastwirths-ehefrau Wunderlich hatte sich mit ihrem sechsjährigen Söhnchen, wie seiner Zeit gemeldet, im Fehresteiche zu Wildenstein i. V. ertränkt. Am vergangenen Sonntag hat sich nun der Gatte der Frau nach einem Besuche des Grabes derselben an der Fundstelle der beiden Leichen erschossen.

— Vom Felsen abgestürzt ist am Sonntag Nachmittag im Schrammsteingebiet in der „Hölle“ an den sogenannten „Affensteinen“ Herr Dr. med. Brosin aus Dresden. Der Sturz führte den Tod des Unglücklichen herbei. Am Montag wurde die Leiche von den Angehörigen aufgefunden und in die Leichenhalle des Schandauer Friedhofes überführt.

— Durch anhaltenden Regen sind am Sonntag Abend auf der Strecke Ger.-Reichenbach i. V. zwischen den Stationen Birk und Weichlig, wo die Bahn sehr viel Fall hat, knapp 50 m vor der Locomotive eines Zuges große Felsmassen abgestürzt. Nur der Unsicthigkeit des Locomotivführers ist es zu verdanken, daß ein großes Unglück verhütet wurde. Die Locomotive, welche trotzdem noch, allerdings mit durch Bremien abgeschwächter Kraft, auf das Gestein auf fuhr, wurde erheblich beschädigt, konnte jedoch den Zug nach Forträumung der Felsmassen noch bis Reichenbach ziehen, woselbst sie ausgewechselt wurde.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser nahm am Dienstag Vormittag eine Parade über die 2. Garde-Infanterie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin ab; auch die Kaiserin war zu diesem militärischen Schauspiel erschienen. An die Parade schlossen sich Exercitien und Gefechtsübungen unter Hinzutritt von Cavallerie und Artillerie vor dem Kaiser an; als dieselben beendet waren, ritt der Monarch an der Spitze des Garde-Füsilier-Regiments nach dessen Caserne, wo er im Kreise der Offiziere das Frühstück einnahm.

Potsdam, 30. Mai. Die Feier des Dienst Eintritts des Kronprinzen beim 1. Garde-Regiment zu Fuß fand bei herrlichem Wetter statt. Anwesend waren der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen August Wilhelm und Oskar, ferner der Erbprinz von Baden und die Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen. Der Kaiser ritt zunächst die Fronten der Bataillone ab, hinter ihm ritten der Kronprinz, die übrigen Prinzen und das Gefolge. Nach dem Abreiten der Fronten nahm der Kaiser in der Mitte des Vierecks Auf-

stellung und hielt folgende Ansprache: „Nachdem Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Kronprinz den Bildungs- und Entwicklungsgang, wie er für die preussische Armee und ihre Offiziere vorgeesehen ist, durchgemacht und vollendet hat durch das Bestehen eines Examens, welches die Vorgesetzten mit der königlichen Belobigung zu belohnen gebeten haben, stelle Ich ihn nunmehr als aktiven dienstthuenden Offizier in die Reihen Meines Regiments ein. So weit überhaupt ein junger Offizier für seinen Beruf vorbereitet werden kann, so weit ist Alles geleistet worden. Es wird nun an ihm sein, in der geschichtlichen altklassischen Atmosphäre, die in den Reihen dieses Regiments weht und die seine Fahnen umspielt, den Dienst in allen seinen Phasen kennen zu lernen. Es ist eine Ehre für ihn, in diesem ausgezeichneten Regiment nunmehr in das militärische Leben einzutreten. Ich hege das vollste Vertrauen zu Meinem Regiment, daß, wie es so manchen preussischen König, manchen Prinzen und Heerführer ausgebildet und aus seinen Reihen hat hervorgehen sehen, es sich auch an Meinem Sohne bewähren möge. Und ihm will Ich wünschen, daß er in den Reihen Meiner alten theuren Compagnie dieselbe Freude empfinde im Verkehr mit den Grenadiere und dieselbe Kameradschaft unter seinen Offizieren und vor allen Dingen dasselbe Vertrauen seiner Leute sich werde erwerben können, wie es auch Mir einst gelungen ist, und daß er sich eng verwaschen fühle mit den Söhnen Meines Landes. So übergebe Ich Euch Meinen Sohn mit der Hoffnung, daß er dereinst ein tüchtiger preussischer Offizier und ein ordentlicher Soldat sein möge.“ Darauf zog der Kronprinz den Säbel und trat bei der zweiten Compagnie ein. Der Commandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Oberst Freiherr v. Plettenberg, sprach zunächst den Dank des Regiments für die gnädigen Worte und für das Vertrauen aus, welches der Kaiser in das Regiment setze, und versicherte, daß das Regiment der hohen Auszeichnungen auch in der Zukunft sich würdig erweisen werde und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser und Chef des Regiments. Der Kaiser nahm nunmehr beim Denkmal König Friedrich Wilhelms I. Aufstellung, um den Parademarsch abzuschließen. Beim ersten Vorbeimarsch führte der Kronprinz seinem kaiserlichen Vater den ersten Zug der 2. Compagnie vor. Die Prinzen August Wilhelm und Oskar waren bei der 1. Compagnie eingetreten. Der zweite Vorbeimarsch erfolgte in Compagniefront; der Kronprinz marschirte auf dem rechten Flügel seiner Compagnie. Nach dem Parademarsch hielt der Kaiser Kritik ab und ritt dann in den Schloßhof zurück, gefolgt von dem Kronprinzen und den übrigen Prinzen. Bei der auf die Feier folgenden Frühstückstafel erhob der Kaiser sein Glas mit den Worten: „Auf das Wohl Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen! Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ — Der militärischen Feier und dem Mahle wohnten der österreichisch-ungarische und der russische Botschafter auf Einladung des Kaisers bei. Der Kronprinz gebührt bekanntlich den Armeen beider Länder an. — Aus Anlaß der Berliner Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen haben heute sämtliche Unteroffiziere der Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß die Nothe Adlerorden-Medaille und sämtliche Mannschaften die Kronenorden-Medaille erhalten.

— Die Frage der Garantieverpflichtungen für den Rhein-Elbe-Canal seitens der an diesem Unternehmen hauptsächlich interessirten Landestheile und großen städtischen Gemeinwesen gilt nunmehr als geregelt, da die Verhandlungen hierüber zwischen den beteiligten Interessenten zu einem befriedigenden Abschluß gelangt sind. Es könnte demnach die Regierung nichts mehr hindern, die angeblich bereits im Cabinet des Kaisers liegende neue Canalvorlage dem preussischen Abgeordnetenhaus nach den Pfingstferien zu unterbreiten, was ja auch von verschiedenen Seiten in bestimmter Aussicht gestellt worden ist. Trotzdem möchte man es stark bezweifeln, ob das erweiterte Canalgesetz nun im nachpfingstlichen Abschritte der Landtagsession wirklich noch in die Erscheinung treten wird; der gesammte bisherige Verlauf der Canalangelegenheit läßt dies als fraglich erscheinen.

— Die deutsche Herrschaft auf den Carolinen hat trotz ihres erst kurzen Bestehens bereits zur Herstellung von Ruhe und Ordnung auf dieser Inselgruppe geführt, namentlich ist den beliebten Raubzügen der einzelnen Häuptlinge von einer Insel zur andern ein Ende gemacht worden. Dies berichtet ein von den Carolinen in San Francisco eingetroffener Schooner, aus welchem Bericht man ferner erfährt, daß ein japanischer Schooner an der Küste von Bonape Waffen und Munition an die Eingeborenen verkaufen wollte, welches Geschäft indessen durch das energische Dazwischentreten der deutschen Behörden vereitelt wurde, die den Schooner bei Androhung seiner Beschlagnahme veranlaßten, wieder in See zu gehen.

Oesterreich-Ungarn. Die Arbeiten der in Pest tagenden Delegationen eilen ihrem Ende zu. Die österreichische Delegation genehmigte am Dienstag das Ordinarium und das Extraordinarium des Heeresbudget, sowie das Marinebudget, während die ungarische Delegation am gleichen Tage das Budget des Ministeriums des Aeußeren annahm. Die bezügliche Debatte der ungarischen Delegation gestaltete sich durch ihren Verlauf zu einem einmüthigen Ausdruck des Vertrauens der Delegation für den Minister des Aeußeren Grafen Soluchowski, dessen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten der habsburgischen Monarchie in der österreichischen Delegation von den czechischen Rednern bekanntlich sehr abfällig kritisiert worden war. Allerdings hat dann der Minister seinen czechischen Kritikern in einer kräftigen Bertheidigungsrede tüchtig heimgeleuchtet.

Italien. Die seit langem schwebende Grenzauseinandersetzung Italiens mit Aethiopien wegen der Abgrenzung der erythräischen Colonie gegen das abessinische Gebiet hin ist nunmehr beendet. Dem abessinischen Premierminister“ Jig, der zur Zeit in seiner Vaterstadt Zürich weilte, ging ein Brief des Capitans Cicco di Cola, des Vertreters Italiens beim Negus Menelik, zu, in welchem Cicco di Cola mittheilt, daß die Schwierigkeiten wegen der Festsetzung der italienisch-abessinischen Grenze behoben seien, Aethiopien erkenne die gegenwärtigen Grenzen Erythraas an. Diese Kunde wird in den römischen Regierungskreisen wohl mit

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)



Gasthof zum Herrnhaus.

Empfehle hierdurch zum Pfingstschieszen mein Wein-, Kaffee- und Speise-Zelt den geehrten Festbesuchern einer gütigen Beachtung.
Hochachtungsvoll
Franz Prehl.

Zum 1. Feiertag:
Kaffee und Kuchen,
sowie
ff. Weizenbier.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Windmühle Obersteina. F. Richter.

Gasthof zum Waldschlösschen.

Den 1. Pfingstfeiertag:

Grosses Extra-Garten-Concert

Programm neu!
Anfang 4 Uhr. Entrée 20 Pf.
Mit ff. Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wird bestens aufwartet.
Freundlichst ladet hierzu ein G. Hilbert.

Den 2. Pfingstfeiertag:
Schneidige Ballmusik!
Anfang 4 Uhr.
Gasthof Böhmisches-Vollung.
Bringe gleichzeitig meinen neuengerichteten Garten mit Veranda in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll ff. Pulsnitzer Weizenbier. Adolf Barthel.

Bekanntmachung!

Die Durchfahrt durch den Schloßhof mit Last- und Viehwagen ist bei Strafe verboten.
Schloß Pulsnitz. Der Gutsvorsteher.

Rathskeller Pulsnitz.

Zum Schützenfeste halte ich einem hochgeehrten Publikum mein Wein-, Kaffee- und Speise-Zelt — auf dem Schützenplatze, sowie auch in meinem Stadtlokal — unter Zusicherung bester und preisentsprechender Bedienung angelegentlichst empfohlen und sieht einem zahlreichen Besuch entgegen
Hochachtungsvoll
Sermann Schneider.

Gasthof zu Pulsnitz A. S.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags 7 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik!
Hierzu ladet freundlichst ein S. Menzel.

Einladung

zum XI. Gauturn-Fest in Obersteina.
Am 9. und 10. Juni d. J. feiert der nördliche Oberlausitz-Turngau in Obersteina sein

XI. Gauturn-Fest

wozu die geehrten Bewohner des Festortes zur regen Theilnahme hierdurch gebeten werden. Es ergeht zugleich an Alle die herzliche Bitte, das Fest durch Schmuck der Häuser und Straßen mit Ehrenporten und Guirlanden verschönern zu helfen.
Der Festausschuss.

Bekanntmachung.

Die Sparrasse zu Ohorn bleibt den ersten Pfingstfeiertag geschlossen. Geöffnet ist dieselbe Sonntag, den 10. Juni, sowie jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von nachmittags 3-4 Uhr.
Ohorn. Die Sparrassenverwaltung.

Rest. Schwedenstein.

Während der Feiertage:
ff. Pulsnitzer Weizenbier.
Es ladet ergebenst ein Bruno Philipp.

Kirsten's Conditorei

Kamenzerstrasse
empfiehlt während des Schützenfestes und der Feiertage:

- ff. Baumkuchen, (Salzwecker Art)
- „ Bismarckeiche,
- „ Allians - Torte,
- „ Mocca- „
- „ Sand- „
- „ Nuss- „
- „ Aprikosen- „
- „ Erdbeer- „
- „ Pflaumen- „
- „ Apfel- „

Windbeutel, Mohrenköpfe und Baiser,

sowie verschiedenes feines

Kaffee- u. Theegebäck von vorzüglichsten Qualitäten.

Gleichzeitig halte ich mein bestgelegenes

Café mit Weinstube

einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend bestens empfohlen.

Achtungsvoll
A. Kirsten.

Aale und Karpfen

in großer Auswahl empfiehlt

R. Mierisch.

Eine grössere Wohnung,

mit sämmtlichem Zubehör, eventl. auch mit Werkstatt, ist sofort oder später zu vermieten.
Kurze Gasse 300.

Tiefgerührt durch die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Bruders, Onkels und Schwagers

Herrn Privatus Oskar Tobias Thomas

von allen Seiten zugegangen sind, sprechen wir hierdurch unseren wärmsten und tiefempfundenen Dank aus.

Pulsnitz, 31. Mai 1900.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

DANK.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte unserer innig geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Emilie Ernestine Herrmann,

geborene Schmidt,

drängt es uns, noch herzlich zu danken den guten Nachbarn und Freunden für die freundlichen Besuche während ihrer langen Krankheit. Dank dem Arbeiterunterstützungsverein für das bereitwillige Tragen der Theuren zur Stätte des Friedens und dem Turnverein für die liebevolle Palmen-spende. Dank dem Herrn Lehrer Renger für die mit seinen Schülern angestimmten Trauermelodien, dem Herrn Diaconus Schulze für die Worte göttlichen Trostes und Allen von nah und fern, die der theuren Entschlafenen das letzte Bett so reich mit Blumen bekränzt und sie mitgeleitet zur Stätte seligen Friedens.

Nun ist schon Deine Kraft gebrochen
In Deines Lebens Sommerszeit,
Nachdem getragen Du elf Wochen
Im Krankenbett viel Schmerz und Leid.
Der Gatte fühlt so einsam sich,
Drei Kinder weinen bitterlich.

Der alte Vater musste treten
Noch an der Tochter frühe Gruft;
Die Schwester wir gern wieder hätten,
Geschwisterliebe trauernd ruft,
Doch aus dem Grab ein Trostwort spricht:
„Auf Wiederseh'n!“ im Himmelslicht!

Niedersteina, Pulsnitz, Obersteina, Gersdorf und Hauswalde
Der tieftrauernde Gatte nebst Angehörigen

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren guten Vater, Bruder, Gross- und Schwiegervater, den

Privatus Karl Leberecht Horn

heute Mittag 1/2 12 Uhr nach längerem Leiden in seinem 74. Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies schmerz erfüllt an
Ohorn, d. 31. Mai 1900.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 4 Uhr statt.

Hierzu zwei Beilagen und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 22.

Zum Pfingstfeste

empfehle:

Mastochsen- und Masthammelfleisch, bestes Landschweinefleisch,

sowie

Kalbfleisch,

fernige Saugfälder (3-4 Wochen alt), Auswahl unter 10 Stück, nur 1. Qualität.

Ferner

14 div. Wurstsorten, Würstchen, Sülzen und russischen Salat.
R. Hartmann.

Neue Malta - Kartoffeln,

„ Matjes - Heringe,

P^a. Delicatessheringe,

„ Bismarckheringe,

„ Rollmöpfe,

„ Strals. Bratheringe,

frisch eingetroffen bei
Eugen Brückner.

Schwarze Seidenstoffe

zu Brautkleidern ect.

sowie

Schwarze reinwollne Kleiderstoffe

empfiehlt in den neuesten Geweben und vorzüglichsten Qualitäten in bekannt grösster Auswahl bei äusserst niedrigen Preisen.

Fedor Hahn,

Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren
Pulsnitz.